

# PFARRKIRCHE ST. WOLFGANG

2016



Pfarrblatt



### *Klopfzeichen!*

Wenn man vor einer fremden Tür steht und hinein möchte, muss man klingeln oder klopfen. Genau so macht es Gott. Klingel hat er zwar keine, aber wenn wir still genug sind, hören wir, dass er ganz leise bei uns anklopft, gerade jetzt im Advent. Paulus schreibt deshalb, wir sollen vom Schläfe aufstehen. Das ist allerdings zu wenig. Es gibt ja auch die Schlafwandler. Das kann uns allerdings auch passieren. Wir sitzen am Computer, kochen, bügeln, fahren mit dem Auto, gehen einkaufen, sehen fern oder verrichten die tägliche Arbeit, aber alles geschieht automatisch, gedankenlos, ohne große innere Aufmerksamkeit. Deshalb fordert uns Jesus ausdrücklich auf: Seid wachsam! Nur so werden wir die Klopfzeichen Gottes wahrnehmen, die uns auf ganz unterschiedliche Weise erreichen.

Bei Maria kommt ein Engel. Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Boten Gottes. Oft kommen sie als ganz normale Menschen, unscheinbar, mit dem Auto oder zu Fuß. Vielleicht verstecken sie sich hinter der Einladung zu einer Tasse Kaffee, zu einem Konzert oder hinter einem Anruf mit der Frage: Wie geht es dir? Diese Engel vermitteln die Botschaft Gottes mit Worten oder mit Zeichen und Gesten, die uns sagt: Es ist schön, dass es dich gibt! Ich bin froh um dich! Ich brauche dich!

Gott benützt noch viele andere Klopfsignale, z. B. Unglücksfälle, schlimme Ereignisse, die uns bewusst machen: Wir haben nie alles selbst in der Hand. Man sagt ja nicht umsonst: Not lehrt beten! Da öffnen wir die inneren Türen und fangen an, wieder mehr mit Gott zu rechnen. Ich denke, dass Gott unerkannt auch bei uns anklopft in allen den Katastrophen in die-

ser Welt. Gerade in der Adventszeit ist Gott dauernd am Klopfen. Viele hören es auch. In keiner Zeit des Jahres geschieht so viel Gutes, wie in diesen Wochen vor Weihnachten.

In einem Geschäft sagte ein Frau: „Jetzt muss ich Gas geben, dass ich mit allem fertig werde.“ Der Advent ist doch keine Zeit zum Gas geben, im Gegenteil: Wir sollen langsamer werden, vor allem leiser, damit wir wachen Herzens hören, wann und wo Gott klopft, oft sehr heimlich und versteckt. Und die Frage bleibt natürlich, ob wir ihm auch aufmachen.

Mit großer Begeisterung öffnen Kinder die Türchen oder Fenster beim Adventkalender. Ein bisschen könnten wir Erwachsene uns davon anstecken lassen. Dass wir uns bemühen, die äußere Türe zu- und die innere Türe aufzuschließen. In der geheimen Offenbarung sagt Jesus: ich stehe vor der Türe und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.

Mit diesen Gedanken von Caritasseelsorger Elmar Simma wünsche ich uns allen das innere Wachsein für das Klopfen Gottes durch menschliche Engel, durch unsere Grenzerfahrungen, durch Ereignisse und Begegnungen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein Wachsein für die Klopfschläge Gottes  
im Neuen Jahr 2017  
wünscht Pfr. Georg Willam

# Kaplan Thomas Huber

---



## Liebe Pfarrgemeinde,

jedes Jahr neu erweckt es mein Interesse, wie früh, mit welchen Mitteln und welchen Versprechungen Advent und Weihnachten vermarktet werden. Schon im Herbst beginnt da die „Einstimmung“. Ein Fest der Sinne sei es, dafür stünden etwa die Weihnachtsmärkte, köstlich duftend, festlich strahlend, mit weihnachtlichen Klängen und kulinarischen Leckerbissen. Dieser Eindruck drängt sich wenigstens auf, wenn man Mitte Oktober bestimmte Einrichtungshäuser oder Lebensmittelmärkte betritt. Da gibt es dann sogar Weihnachtskekse, die ihr Ablaufdatum schon vor Beginn des Advents haben. Für mich ist Weihnachten nicht das „Fest der Sinne“, sondern das **„Fest vom Sinn“**, nämlich vom Sinn menschlichen Lebens!

Ich erinnere mich an das Wort von Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI., in seinem heute noch lesenswerten Buch „Einführung in das Christentum“, mit welchem er sagt, dass der Mensch durch *das* Mensch wird, was er empfängt. „Der Mensch kommt zutiefst nicht zu sich selbst durch das, was er tut, sondern durch das, was er empfängt. Er muss auf das Geschenk der Liebe warten, und Liebe kann man nicht anders denn als Geschenk erhalten.“

Weihnachten ist das Fest der Liebe und damit das Fest des Empfangens, denn durch die Feier dieses Geheimnisses können wir empfänglich werden für Gott, der in unser Menschsein eingegangen ist. Ebenfalls im genannten Werk heißt es vom gleichen Verfasser: „Aber als Gott sich offenbarte, als Gott erweisen wollte, wer er war, erschien er als Liebe, Zärtlichkeit, als Ausströmen seiner selbst, als unendliches Wohlgefallen in einem anderen.“ Damit ist das Geschenk schlechthin angesprochen, das Geschenk, durch das wir wahrhaft menschlich leben können. Dafür reicht keine menschliche Anstrengung aus, das ist „Geschenk in Reinform“.

Zu diesem Thema des Schenkens und des Geschenkes habe ich vor kurzem ein Plakat gesehen. Es war eine Einladung zu einer kommerziellen Adventveranstaltung mit der Aufforderung: „**Freuet euch ...!**“

Davor stehen zwei Männer. Der eine redet vor sich hin: „Worauf soll ich mich denn freuen? Mir geht’s gut und ich hab’ doch eh’ alles!“ Sein Nebenmann hört das leise vor sich hin Gesagte und denkt sich: „Und worauf soll ich mich freuen? – Bei mir ändert sich ja doch nichts!“ Zwei grundsätzlich gegensätzliche und scheinbar widersprüchliche Ausgangssituationen, von denen aus Menschen auf Advent und Weihnachten zugehen. Der eine hat alles und braucht nichts und dem anderen fehlt offensichtlich etwas, aber es ändert sich nichts. Beide Positionen sind gut nachvollziehbar und wären zu ergänzen durch die Frage, was dieses „Mehr“ durch die christliche Begehung des Weihnachtsfestes denn überhaupt sein könnte, denn längst feiern ja auch Nicht-Christen „Weihnachten“. Unsere Gesellschaft - und wohl auch wir in ihr – hat sich die Haltung des Haben-Wollens so sehr zu Eigen gemacht, dass es ohne das Haben und das darauf hin gerichtete Wollen überhaupt nicht mehr zu gehen scheint. Als Christen wissen wir, dass dies unserem Glauben und dem uns von Christus her angebotenen Lebensentwurf widerspricht.

Darum braucht es eine Gegenbewegung, nämlich den Advent. Wie wäre es denn, einmal etwas Neues auszuprobieren? Den Advent wirklich einmal als Vorbereitungszeit zu leben? Nicht in Hektik, Stress und Konsumrausch zu verfallen, sondern vielmehr es als eine Zeit des sich-beschenken-lassens durch die Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu sehen. „**Freuet euch ...!**“ Ja wir haben wirklich allen Grund dazu.

So wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest.

Ihr Kaplan Thomas

## **Lange Wege zur eigenen Pfarrei**

Im Bregenzerwald ist die Geschichte der zahlreichen Pfarrgemeinden eng mit der Besiedlungsgeschichte des Tales verwoben. Ganz besonders trifft dies auf unsere Pfarre Schnepfau zu.

An den klimatisch und geographisch günstigsten Plätzen der Vorderstieglar Gemeinden Egg, Andelsbuch und Schwarzenberg begann nach der ersten Jahrtausendwende die von der Grundherrschaft gelenkte Besiedlung. Dort begannen die Siedler bald auch mit dem Bau von Kirchen, die zu den Mutterkirchen der späteren Hinterwälder Pfarreien wurden.

Der Bregenzerwald war im Mittelalter ein wildreicher, fast menschenleerer Urwald, in den nur wenige Pfade führten. Aber er war kein Niemandsland. Die zur Besiedlung geeigneten Orte waren entweder Reichsgut (Egg) oder Gotteshausgut (Andelsbuch). Als der Platz vor der Bezegg knapp wurde, siedelten Egger Reichsgutleute im Bereich der Bäche von Bezau und Andelsbucher Gotteshausleute am Unterlauf des Bizauerbaches im Bereich Ellenbogen - Vorderreuthe – Bizau. In weiterer Folge kamen im Laufe des 13. Jahrhunderts Siedlungswillige aus diesen Gebieten auch hinter die Schnepfegg nach Hirschau und Schnepfau.

Was trafen sie dort an? Oben auf der Schnepfegg fanden sich Plätze, die sich zur Urbarmachung durchaus eigneten. Sie waren relativ sonnig und weder von Hochwasser noch von Lawinen gefährdet. Unten im Tale sah es schon anders aus. Nur ein schmaler Streifen entlang des Hangfußes eignete sich zum Bau der Häuser und zur Anlage von Äckern und Wiesen. Die große Talebene war mit Auwald bewachsen und gehörte zum Überschwemmungsgebiet der wilden Bregenzerache und war als solches zum Roden vorerst nicht geeignet. Besitzmäßig glich der Landstrich einem Streifenteppich, wo sich Reichs- und Gotteshausgut abwechselten.

Hier also begannen einige mutige Reichsgutleute aus Bezau und Gotteshausgutleute aus Ellenbogen mit dem Roden, Schwenden und Kultivieren und rangen der harten Natur in blutsaurer Arbeit kleine landwirtschaftliche Anwesen ab. Anfänglich bewirtschafteten sie die gewonnenen Flächen wie Vorsäße, die sie während des Winters verließen und in ihre angestammten Heimaten zurückzogen. Doch bald blieben sie ganzjährig.

Nun waren die Neusiedler zwar Schnepfauer bzw. Hirschauer. Aber pfarrlich unterstanden sie immer noch den bisherigen Seelsorgern in Egg bzw. Andelsbuch. Dort hatten sie auch die Gottesdienste zu besuchen, zu heiraten, ihre Kinder taufen zu lassen und ihre Toten zu bestatten. Das aber bedeutete Fußmärsche von drei bzw. vier Stunden auf schlechten, oft gefährlichen Wegen im Sommer wie im Winter.

Im Jahre 1284 bekamen die Gotteshausleute hinter der Bezegg eine neue Pfarrkirche in Ellenbogen/Reuthe. Die Reichsgutleute mussten aber an dieser Kirche vorbei und weiterhin nach Egg. Diese Regelung galt keineswegs nur vorübergehend. Für die Nachfahren der Ellenboger dauerte sie fast 200 Jahre, für die auf Reichsgut sitzenden Nachkommen der einstigen Bezauer noch ein paar Jahrzehnte länger. Nachdem 1390 den Auern die Separierung von Ellenbogen gelang, versuchten es im 15. Jahrhundert auch die Schnepfauer. 1464 wurde ihre neue Kapelle zwar zur Pfarrkirche mit Friedhof und Taufstein erhoben, aber für einen eigenen Pfarrer reichten die dürftigen Mittel nicht mehr. Den bekamen sie erst 1497 nach der Dotierung der Pfarrfründe. Bis dahin kam ihr bisheriger Pfarrer aus Ellenbogen mehr oder weniger regelmäßig hinter die Schnepfegg, um sie seelsorglich zu betreuen. Jedoch gehörten zur neuen Pfarrei nur die auf Gotteshausgut siedelnden Schnepfauer.

Im selben Jahr 1497 wurde auch Bezau eine eigene Pfarrei. Damit war zwar auch für den zweiten Teil der Schnepfauer Bevölkerung, nämlich die alten Reichsgutsiedler, der Weg zu ihrer neuen zuständigen Pfarrkirche nur noch halb so weit wie vorher nach Egg. Doch die Menschen empfanden es als

empörend, nicht im eigenen Dorf in die Kirche gehen zu dürfen. Sie mussten bis 1511 nach Bezau.

Schuld an diesen für das heutige Empfinden unglaublichen Zuständen waren die Pfarrherren, die befürchteten, bei Separierungen Ansehen und Einfluss zu verlieren. Besonders aber wehrten sie sich gegen Kürzungen an ihrem pfarrlichen Einkommen. Deshalb gestalteten sich die Verhandlungen schwierig und langwierig. Das war 1497 mit den Pfarrern von Ellenbogen und Egg nicht anders als 1511 mit dem von Bezau. Erst als die Schnepfauer bereit waren, auch dem Bezauer Pfarrer eine entsprechende finanzielle Ablösung (Rekognition) zu bezahlen, gelang die ersehnte Zusammenführung der Einwohner in einer Pfarrei und in einer Pfarrkirche.



Dorfplatz von Schnepfau 1897 (nach einem Gemälde v. Joh. Fischer) mit Pfarrhof, Gasthaus Krone, Tanzhaus, Waschhütte und Dorfbrunnen

# Christbaumschmuck basteln mit den Kindern

---

Der Weihnachtsbaum in der Pfarrkirche soll geschmückt werden.



So bastelten wir in der letzten Vorweihnachtszeit mit den Kindern schöne leuchtende Sterne. Mit vollem Eifer wurde gezeichnet, ausgeschnitten und geklebt.

Herzlichen Dank für die Mitgestaltung des Kirchenschmucks.



# Sternsinger

---

Auch dieses Jahr im Jänner waren die Sternsinger wieder unterwegs.

Katharina Heim, Jakob Kerle, Aileen Comper und Wolfgang Moosbrugger gingen in Schnepfau von Haus zu Haus. Ihre Begleitperson war Daniela Heim.



In Hirschau besuchten Andreas Fechtig, Kim Zwischenbrugger, Sina Rüb und Angelika Fechtig alle Haushalte. Sie wurden von Marina Fechtig begleitet.



Die Sternsingergruppen wurden überall freundlich empfangen und mit großzügigen Spenden belohnt. So ergab sich der stolze Betrag von 2.250 €.

Mit diesen Gaben werden notleidende Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Damit wird viel Positives bewirkt: Ausbildung für Straßenkinder, Nahrungssicherheit für Bauernfamilien und Stärkung der Menschenrechte.

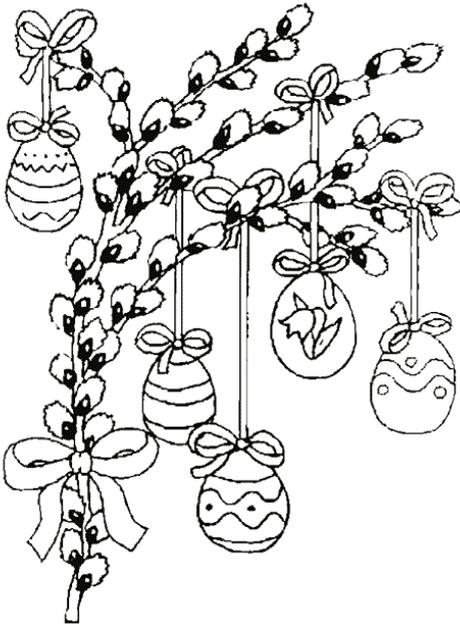
Ein herzliches „Vergelt's Gott“ den Sternsängern und ihren Begleiterinnen, dem Schulleiter Walter Giselbrecht für das Einstudieren der Texte und Lieder, und allen Spendern und Spenderinnen.

# Auferstehungsgottesdienst mit den Kindern

---

## Ostern – das Fest der Auferstehung und des Lebens!

Am Karsamstag um 16 Uhr feierten Kinder im Alter zwischen vier und acht Jahren ein Osterfest in unserer Pfarrkirche.



Wir erinnerten uns der Erzählung vom Palmsonntag bis zum Karfreitag – in Anlehnung an ihr Wissen von Kindergarten und Schule.

Und dann kam das Wesentliche: der Karfreitag ist nicht das Ende der wunderbaren Geschichte von Jesus, sondern erst der Anfang!

Und diese unglaubliche Frohbotschaft feierten wir miteinander.

Wir gaben die Auferstehungsnachricht weiter: „Jesus ist auferstanden! Halleluja, Jesus lebt!“

Dann sangen wir noch fröhlich „Halleluja“ und verabschiedeten uns mit dem Vater Unser und einer Osterbotschaft für zu Hause.

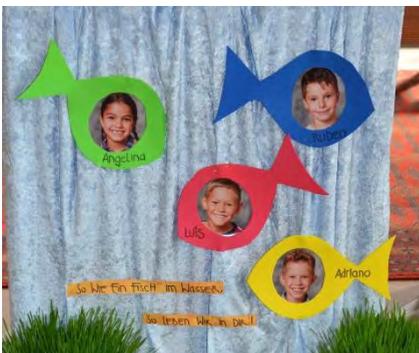
# Erstkommunion

Am 10. April 2016 fand bei strahlend schönem Wetter das Fest der Erstkommunion statt.



In diesem Jahr bereiten sich Ruben Kerle, Luis Rüscher und die Zwillinge Angelina und Adriano Alves de Mesquita auf das Sakrament der Eucharistie vor.

Die vier Kinder lernten im Rahmen des Religionsunterrichtes und der gemeinsam gefeierten Gottesdienste, vor allem aber in den Tischrunden mit ihren Eltern und dem Herrn Kaplan, viel über die Gemeinschaft und Freundschaft mit Jesus. Die gemeinsame Vorbereitung stand unter dem **Thema**: „So wie ein Fisch im Wasser, so leben wir in dir!“.



Das feierliche Fest wurde vom Musikverein Schnepfau, der Organistin bzw. dem Schülerchor der Volksschule musikalisch umrahmt. Die Gestaltung des Gottesdienstes übernahmen selbstverständlich die Erstkommunikanten mit ihren Familien und Freunden.

Dieses besondere Fest wird allen Beteiligten sicher sehr lange in bester Erinnerung bleiben!

Andrea Oberhauser, Religionslehrerin

## 2 der 7 Säulen der Barmherzigkeit in Schnepfau

---

In der Zeit vom 6. bis 23. Mai 2016 luden im Pfarrverband rund um die Kanisfluh die **Sieben Säulen der Barmherzigkeit** zum Verweilen, zum Besinnen und zum Tun ein.

Ich höre dir zu  
Du gehörst dazu  
Ich rede gut über dich  
Ich gehe ein Stück mit dir  
Ich teile mit dir  
Ich besuche dich  
Ich bete für dich

Bei uns in Schnepfau waren es die Säulen „**Ich rede gut über dich**“ und „**Ich besuche dich**“.



### **Ich rede gut über dich**

Ich bin gar nicht immer deiner Meinung. Manchmal muss ich dir auch widersprechen. Aber ich achte und schätze dich. Ich bin dir wohl gesonnen. Im Lateinischen heißt über jemanden gut reden (bene dicere) eigentlich so viel wie: Ich segne dich!

### **Ich besuche dich**

Manche Menschen warten - auf Bahnhöfen und Parkbänken, in Gefängnissen oder auf Abstellgleisen, in einsamen Wohnungen oder anonymen Großraumbüros. Sie warten und frieren innerlich. Sie warten bis jemand sagt: Ich besuche dich!

# Ministranten

---

Auch in diesem Jahr waren unsere Ministranten sehr fleißig. Das ganze Jahr über verrichteten sie gesamt über 500 Ministrantendienste. Herzlichen Dank dafür.

Am 4. September konnten wir wieder vier neue Minis in unsere Gruppe aufnehmen.

Das sind:

**Ruben Kerle**

**Adriano Alves de Mesquita**

**Luis Rüscher**

**Angelina Alves de Mesquita**



Als kleines Dankeschön für die Mitgestaltung bei den Messen waren wir in den Semesterferien zusammen im Kino und schauten uns den Film „Wie Brüder im Wind“ an.



Anfang September luden wir die Ministranten zu einem bunten Nachmittag rund um unsere Pfarrkirche ein. Auf dem Programm standen Kirchturmbesteigung bis zu den Glocken, knifflige Fragen lösen bei der Kirchenrallye und Spiel und Spaß beim Hindernislauf auf dem Spielplatz. Der Eifer für eine gute Zeit beim Hindernislauf war enorm.



## Firmlinge

---

Dieses Jahr durften acht Kinder aus Schnepfau das Sakrament der Firmung empfangen:

Hanna Preuß, Johannes Wilhelm, Marc Baurenhas, Edith Gasser, Lea Rüt, Tobias Kerle, Kevin Moosmann und Nico Natter.

Zu Beginn der Firm-vorbereitung wurden die Firmlinge bei einem Sonntagsgottesdienst der Gemeinde vorgestellt. Dann folgten weitere Aktionen wie Basteln einer Firmkerze, Spielenachmittag mit den Senioren im Rahmen von „Alt.Jung.Sein“, Abend der Barmherzigkeit in Mellau mit Beichtgelegenheit sowie eine Wallfahrt zur neuen Kapelle am Hirschauer Berg.



Am 13. Mai war es dann soweit. Msgr. Dr. Walter Juen und Dekan Mag. Georg Willam spendeten in der Pfarrkirche in Au 50 Anwärtern aus Schnepfau, Au und Damüls das hl. Sakrament.

Dieses besondere Ereignis mit dem feierlich gestalteten Gottesdienst und der tiefgründigen Predigt von Monsignore Juen war für alle ein schönes Fest und wird besonders den Firmlingen stets in Erinnerung bleiben.



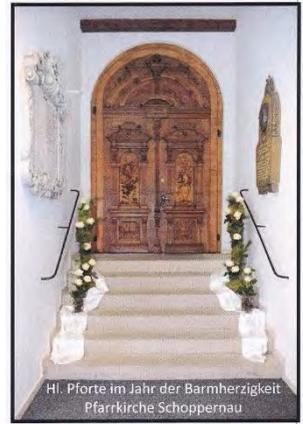
Danke allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

# Sternwallfahrt zum Tor der Barmherzigkeit nach Schoppernau

---

Im Jahr der Barmherzigkeit hat unser Pfarrverband „Rund um die Kanisfluh“ am 3. Juni 2016 eine Fußwallfahrt zur Heiligen Pforte nach Schoppernau organisiert.

Die Fußwallfahrer starteten um 16.00 Uhr bei der Pfarrkirche Mellau, die Hirschauer stießen beim Vorsäß Enge dazu. Die Schnepfauer trafen sich um 17.00 Uhr bei der Brücke und um 18.00 Uhr war dann Treffpunkt für die Auer und Damülser bei der Brücke Pfarrkirche Au, wo wir unseren Pfarrer Georg Willam begrüßen durften. Gemeinsam ging es dann bei Regen entlang des Radweges nach Schoppernau. Es war eine sehr gute Stimmung.



In der Kirche Schoppernau fand dann ein gemeinsamer Gottesdienst mit unseren Pfarrverantwortlichen, nämlich Pfarrer Willam, Kaplan Huber und Diakon Zünd statt. Anschließend waren wir



dann zu einer Agape im Foyer des Franz-Michael-Feldersaales eingeladen. Die Heimfahrt wurde von Peter Felder um 21.15 Uhr bestens organisiert.

Dass das Wetter nicht optimal war – es regnete die meiste Zeit beim Wandern – tat der Veranstaltung keinen Abbruch, denn die Stimmung war hervorragend.

## Alt.Jung.Sein – „Ned lugg lau!“

---

Die steigende Lebenserwartung und die damit verbundene Dringlichkeit, die körperliche und geistige Gesundheit bis ins hohe Alter zu erhalten, ließen die Gemeinden des hinteren Bregenzerwaldes aktiv werden.



In Beza, Reuthe, Bizau, Mellau, Au, Schoppernau und Schnepfau wurden Alt.Jung.Sein - „Ned lugg lau“ - Gruppen gebildet. Das neue ganzheitliche Angebot sieht eine Kombination aus Bewegung, geistiger Aktivierung und Förderung von Alltagskompetenzen vor. Ausgebildete Referenten, in Schnepfau Rosmarie Rüscher und Wolfgang Heim, leiten die Kurse, die in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk, der Gemeinde Schnepfau und dem Krankenpflegeverein Schnepfau abgehalten werden.

Jeder Kurs beginnt mit einem Lied, dann folgen leichte Bewegungsübungen zum Trainieren von Gleichgewicht, Koordination, Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Auch verschiedene Entspannungsübungen gehören dazu. Nach einer Pause widmen wir uns dem Gedächtnistraining (Kreuzworträtsel, Rechenaufgaben, Wörter suchen, Bilder vergleichen, Logikaufgaben, Scherzfragen), wo wir hauptsächlich Material aus der Zeitschrift „Geistig Fit“ verwenden (Bild unten).



Manchmal besuchen wir gemeinsam Vorträge, schauen uns Filme an oder informieren über aktuelle Themen. Gut angekommen sind auch die Nachmittage mit den Firmlingen, bei denen die Jungen den Älteren Kuchen und Kaffee servieren und dann mit ihnen gemeinsam spielen (Bild oben).

Alle über siebzig sind herzlich zu diesen Nachmittagen eingeladen!

Wolfgang Heim

# Kapelleneinweihung auf Wirmboden

---

Am Sonntag, den 7. August 2016 wurde die neue Kapelle im Vorsäß Wirmboden feierlich eingeweiht.



Die alte Wirmbödner Kapelle wurde im Februar 2012 von einer Lawine total zerstört. Nach langer Überlegung und Planung wurde die neue Kapelle nun an einem „sicheren Platz“ inmitten der Vorsäßhütten erbaut.

Die Bauleitung der von Sven Matt geplanten Kapelle übernahm Karlheinz Gasser. Beim Bau der Kapelle halfen dann alle „Wirmbödner“ zusammen. In die massiven Mauern aus Stampfbeton wurden Steine von der Kanisfluh eingelegt. Unter dem Schindeldach befindet sich der Glockenturm mit der eigens in Innsbruck gegossenen Glocke. Das Innere der Kapelle ist schlicht gehalten und bietet Sitzgelegenheit zum Verweilen an.

Die Kapelle zum Hl. Antonius dem Einsiedler wurde mit einer heiligen Messe und Benedizieren von Pfarrer Georg Willam, Kaplan Thomas Huber und Diakon Ludwig Zünd feierlich eingeweiht.



Obmann Walter Meusburger, Bauleiter Karlheinz Gasser und Landesrat Erich Schwärzler bedankten sich ganz besonders bei allen Sponsoren und bei allen, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Anschließend luden die „Wirnbödner“ bei strahlendem Sonnenschein die zahlreichen Gäste zum Frühschoppen mit der „Jösler Partie“ ein.

## Erntedank

---

Am Sonntag, den 9. Oktober 2016, feierten wir Erntedank in der Pfarrkirche. In der Messe bedankten wir uns für die Ernte des vergangenen Jahres. Anschließend luden die Schnepfauer Bäuerinnen zu einer kleinen Agape



mit Brötchen, Käse, Wurst und Süßmost ein, und da es an diesem Sonntag ziemlich kühl war, gab es auch Glühmost.

## Kirchenmusik

---

### Kirchenmusik

Bei unserem Kirchenchor möchten wir uns bedanken für die musikalische und damit feierliche Gestaltung der großen Kirchenfeste im Jahreskreis: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Auch das Singen an Allerheiligen hat schon lange Tradition.

### Musikverein

Für die feierlich gestalteten Gottesdienste am Zunffttag, bei der Erstkommunion, am Tag der Blasmusik, zu Fronleichnam, am Kriegergedächtnistag und für das Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche ein herzliches Dankeschön.

### Organisten

Dietmar und Daniela für die ca. 50 Orgeleinsätze an Sonn- und Feiertagen während des Jahres auch einen herzlichen Dank.

# Nachmittagswallfahrt

---

Am 11. Oktober schrieben wir zum ersten Mal eine Nachmittagswallfahrt aus.



Mit Fahrgemeinschaften fuhren wir auf Fegg oberhalb von Bezau, wo wir von Annelies Meusburger herzlichst empfangen wurden.

Nach einer Besinnung in der Kapelle zu den 14 Nothelfern mit Pfarrer Willam saßen wir bei Annelies bei Kuchen und Kaffee, erzählten und sangen Wälderlieder.





Der Pfarrgemeinderat freute sich über die große Teilnahme und wir werden solch eine Pfarrwallfahrt sicher wieder organisieren.

14 Nothelfer, die früher gerne bei bestimmten Leiden angerufen wurden.

Achatius	Helfer bei Todesangst und Zweifel
Ägidius	Helfer bei der Beichte und der stillenden Mütter
Barbara	Patronin der Sterbenden, Helferin gegen Blitz- und Feuersgefahr
Blasius	Helfer bei Halsleiden
Christophorus	Helfer gegen unvorbereiteten Tod, Schutzheiliger der Reisenden
Cyriacus	Helfer bei Anfechtung in der Todesstunde
Dionysius	Helfer bei Kopfschmerzen, Tollwut, Gewissensnöten und Seelenleiden
Erasmus	Helfer bei Leibschmerzen, Krämpfen, Koliken, Geburten
Eustachius	Helfer bei schwierigen Lebenslagen und bei Trauerfällen
Georg	Beschützer der Haustiere
Katharina	Beschützerin der Mädchen, Jungfrauen und Ehefrauen
Margareta	Patronin der Gebärenden und bei allen Wunden
Pantaleon	Patron der Ärzte und Hebammen
Vitus (Veit)	Helfer bei Geisteskrankheiten und Epilepsie

## Wendelinsfeier

---

Am Sonntag, den 23. Oktober 2016 fand wiederum die heilige Messe zu Ehren des Heiligen Wendelin vor der Wendelinskapelle auf der Schnepfegg statt. Organisiert wird dieser Tag immer von der Landjugend Bregenzwald.

Unter den Klängen des Kyrie aus der Europamesse, gespielt vom Musikverein Bizau, begann Kaplan Thomas Huber die Messe zu zelebrieren.

Nachdem Kaplan Huber die Geschichte des heiligen Wendelin dargelegt hatte, sagte er den Gläubigen, was ihm selbst zu Wendelin einfiel, nämlich das sogenannte „Translo-



kationswunder“. Denn als Wendelin die Schafe der reichen Bauern hütete, vertiefte er sich immer lang in Gebete und als es schon dunkel wurde, fragte ihn ein Bauer, ob er auch alle Schafe wieder in die verschiedenen Ställe treiben könne, so bejahte Wendelin diese Frage. Tatsächlich waren alle Schafe am Abend wieder in den einzelnen Ställen. Translokation bedeutet ja gemeinhin Übersiedlung und dass Wendelin dies geschafft hatte, war nur unter Mithilfe von Gott möglich. Wendelin erreichte dadurch den Ruf des besten Schäfers in der ganzen Umgebung. Anschließend lud wiederum die Landjugend bei Georg Übelher zu Speis und Trank ein. Zum Schluss hatte der Wettergott doch noch etwas Einsehen, sodass man sich noch laben konnte.

## Priesterjubiläum von Dekan Georg Willam

---

Am 30. Oktober fanden viele Menschen rund um die Kanisfluh den Weg zur Auer Kirche. Anlass dafür waren der 60. Geburtstag von unserem Pfarrer Dekan Mag. Georg Willam sowie sein 35-jähriges Priesterjubiläum.

Petrus hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, um diesem Ehrentag einen würdigen Rahmen zu verleihen. Die Sonne strahlte ungetrübt vom tiefblauen Himmel.

Der Sonntagsgottesdienst wurde musikalisch umrahmt vom Chor Audite. Während der Messfeier würdigte Diakon Ludwig Zünd die Verdienste des Jubilars. Nachbar Walter Lingg vom Hotel Krone blickte in sehr humorvoller Art auf das bisherige Leben unseres sehr geschätzten Seelsorgers zurück. Er berichtete davon, dass Pfarrer Willam bereits in seiner Kindheit im Kleinwalsertal „Pfarrer gespielt“ hat und seine berufliche Laufbahn als Kaplan in Hohenems begann. Dies brachte ihm auch den wohlklingenden Titel „Gräflicher Kaplan zu Waldburg-Zeil“ ein.

Nach über 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in Dornbirn-Haselstauden erfolgte im Jahr 2009 der Wechsel in den Pfarrverband „Rund um die Kanisfluh“, in die Heimat seiner Vorfahren. Warum die Schäfchen in Haselstauden ihren Hirten damals nur ungern ziehen ließen, ist uns heute allen klar.



Nach der Sonntagsmesse begleitete die Bürgermusik die Gottesdienstbesucher in den Dorfsaal.



Dort wurde zur Agape geladen, welche die Bäuerinnen vorbereitet hatten. Dabei bot sich die Gelegenheit, Pfarrer Willam zu seinem Ehrentag zu gratulieren. Der Hausherr, Bürgermeister Andreas Simma, richtete Dankesworte an das Geburtstagskind und überreichte ihm unter anderem eine Fischereikarte für die Bregenzerache.

Die Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenräte von Damüls bis Mellau schenken dem Jubilar einen Reisegutschein samt Koffer, verbunden mit der Verpflichtung, immer wieder in den Hinterwald zurückzukehren. Sogar der Kirchenchor von Haselstauden ließ es sich nicht nehmen, musikalische Glückwünsche zu überbringen.

Es war eine sehr gelungene Feier, die unserem Pfarrer verdeutlichte, wie sehr er in den Herzen der Pfarrangehörigen angekommen ist.



Die Pfarrgemeinde Schnepfau wünscht weiterhin Gesundheit und viel Kraft für die tägliche Arbeit!

Die Pfarrgemeinde Schnepfau wünscht weiterhin Gesundheit und viel Kraft für die tägliche Arbeit!

# Heiliger Sankt Martin in Hirschau

---

Bei richtigem Novemberwetter wurde wieder am 11. 11. traditionell der Heilige Martin, das „Patrozinium“ der Hirschauer, in der Lourdes-Kapelle gefeiert.



Nach der heiligen Messe, die von der Volksschule Schnepfau mit Gesang, Theater und Texten mitgestaltet wurde, luden Astrid und Manfred Innauer mit den Schnepfauer „Frauen bewegen“ zu heißen Getränken, Waffeln, Wienerle, Gulaschsuppe, Kuchen ... ein. Ein Dank an alle, die am Erfolg dieser Feier beteiligt waren.

Das gemütliche Zusammensitzen beim Martinsfest in Hirschau bestätigt auf ein Neues den wichtigen Fixpunkt im jährlichen Kirchenkalender.



## Rorate mit Seniorenfrühstück

---

Auch dieses Jahr luden der Seniorenbund und der Pfarrgemeinderat am Anfang der Adventszeit zu einer Rorate mit Seniorenfrühstück ein.



Die Messe wurde von den Volksschülern gestaltet.

Beim anschließenden Frühstück unterhielten uns unter anderem nochmals die Kinder mit einer schönen Adventgeschichte.



Wolfgang Heim zeigte uns erstmals einen Film seiner zahlreichen Reisen. Bei dieser Dokumentation über Vietnam informierte er uns über das schöne Land, die Bewirtschaftung, das teilweise einfache Leben und die Kultur.



## Zapfenengel

### Material:

- Waldzapfen (Tanne, Kiefer...)
- Bastelfilz in weiß
- Engelshaar in gold oder silber, Kratzwolle geht auch
- Styropor- oder Holzkugel, ca. 25 mm Durchmesser
- Gold- oder Silberdraht
- Farbstifte, Klebstoff, Schere, Zange

### Anleitung:

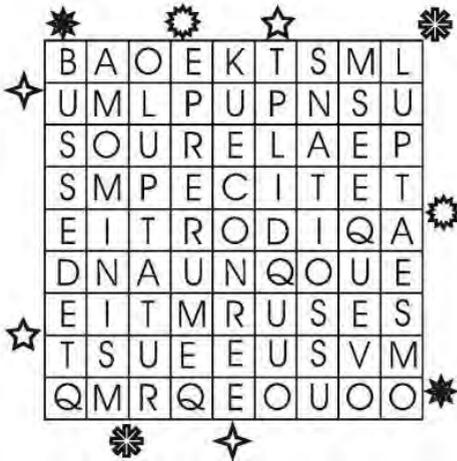
- Die Kugel etwas mit Gesichtsfarbe grundieren und Augen und Mund aufmalen
- Engelflügel laut Bild auf Bastelfilz übertragen und zuschneiden
- Mit dem Golddraht ca. 10 cm in der Mitte einen Kreis (=Heiligenschein) drehen und mit den zwei Enden in die Styroporkugel stecken (evtl. auch kleben)
- Engelshaar auf die Kugel um den Heiligenschein ankleben.
- Dann am besten mit Heißkleber Flügel und Kopf an den Zapfen ankleben. Fertig ist der Engel.
- Mit weißem, starkem Faden den Engel am Heiligenschein aufhängen. 😊

## Weihnachtsrätsel

Der Weihnachtsmann schickt einen Wichtel in den Keller, um schnell vier gleichfarbige Kerzen für den Adventskranz zu holen. Im Keller angekommen stellt der Wichtel fest, dass leider das Licht nicht funktioniert - es ist stockfinster. Er kann im Dunkeln nicht erkennen, welche Farbe eine Kerze in seiner Hand hat. Er weiß aber, dass in der Truhe genau zehn blaue und zehn rote Kerzen liegen. Vorsichtig tastet sich der Wichtel zur Truhe vor. Wie viele Kerzen muss er mindestens mit nach oben nehmen, damit er auf jeden Fall vier in der gleichen Farbe hat?

**Lösung:** Sieben ist die richtige Antwort. So hat er auf jeden Fall vier Kerzen einer beliebigen Farbe. Bei nur sechs Kerzen könnte es sein, dass er drei von jeder Farbe mit nach oben nimmt.

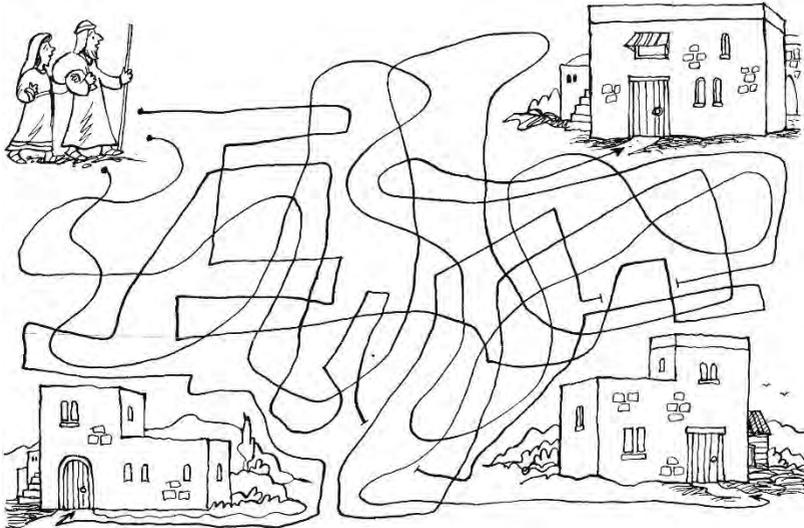
## Sternenrätsel



in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten. Und schon habt Ihr die Lösung

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Sternsinger ganz wichtig ist. In dem Buchstabensalat findet Ihr 10 Sterne. Wenn Ihr genau hinschaut, dann seht Ihr, dass immer zwei Sterne gleich sind. Verbindet diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Ein Lineal ist hier sehr hilfreich. Ihr müsst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lest die Buchstaben in den Kästchen,

## Maria und Josef bei der Herbergsuche



In welchem Haus in Bethlehem können Maria und Josef übernachten?

# Taufen – Hochzeiten – Todesfälle 1.12.15-1.12.16

## Taufen

- 31.01. Oscar Adams, Dr. Waibelstr 5c, Dornbirn
- 20.03 Mario Gasser, Hirschau 67
- 21.05. Luisa Sophie Bruckschlegl, Bizau
- 22.05. Liliya Manova Moosmann, Au
- 26.06. Josef Matthäus Meusburger, Bizau
- 16.07. Emma Serafina Lusser, Höchst
- 24.07. Samuel Koller, Tiefenthal 13
- 21.08. David Wieser, Hirschau 72
- 09.10. Andreas Moosbrugger, Mitteldorf 13, Schnepfau
- 09.10. Julian Gaida, Mitteldorf 141, Schnepfau
- 10.10. Laura Scherer, Deutschland
- 15.10. Anna Barbara Dietrich, Hirschau 21, getauft in Feldkirch
- 22.10. Emilia Feldkircher, Deutschland
- 13.11. Pius Beer, Hag 178, Schnepfau

## Kirchliche Trauungen

- 07.05. Christian Haudum und Viktoria Hämmerle, Dornbirn
- 14.10. Josef Meusburger und Heike Wilhelm, Rimsen 125, Schnepfau
- 14.10. Josef Frick und Maria Lässer, Reuthe

## Unsere Verstorbenen

- 30.12. Anton Geuze, Hirschau (\*1925)
- 11.01. Kaspar Moosbrugger, Schnepfau (\*1939)
- 14.01. Serafina Meusburger, Schnepfau (\*1932)
- 12.05. Eugen Übelher, Schnepfau (\*1946)
- 27.05. Hermann Beer, Schnepfau (\*1935)
- 20.08. Armella Gasser, Hirschau (\*1934)
- 18.10. Jürgen Beer, Schnepfau (\*1966)

# Allgemeinen Dank

---

Das Leben in einer Pfarrgemeinde ist kein Selbstläufer. Viele helfende Hände werden im Laufe eines Kirchenjahres gebraucht. Allen Helfern ist diese Seite gewidmet, verbunden mit einem einzigen Wort, das sehr ehrlich gemeint ist:

## Danke!

- ✚ den „Hausmeistern“ in der Kirche und auf dem Friedhof - Elmar Schuster und Christoph Gasser
- ✚ für das Waschen von Altartüchern, Ministrantenbekleidung usw. – Luise Mätzler
- ✚ für die Herstellung der Osterkerze – Yvonne Nagel
- ✚ für die Gestaltung der Totenwache – Sylvia Kerle und Bernadette Gasser
- ✚ für die Betreuung der Wendelinskapelle – Erna und Georg Übelher
- ✚ für die Betreuung der Kapellen in Hirschau – Gerda Albrich
- ✚ für die Pflege des Informationskastens bei der Kirche – Michael Reitschmied
- ✚ für die Pflege des Schriftenstandes – Hermine Schuster
- ✚ für das tägliche Auf- und Zusperrern der Kirche – Annelies und Walter Geser
- ✚ für die Gestaltung der Maiandachten in Hirschau – Magdalena Gasser
- ✚ für die Gestaltung der Maiandachten in Schnepfau
- ✚ den Lektoren – Erika Beer, Astrid Innauer, Sylvia Kerle, Bernadette Gasser, Friedl Mätzler, Wolfgang Heim, Kurt Heim, Michael Reitschmied, Martin Beer
- ✚ für das Gestalten von Altären bei Prozessionen – Melitta Moosbrugger, Marianne Feuerstein, Erika Beer, Annelies Geser
- ✚ für das Läuten der Totenglocke – Annelies Geser
- ✚ der Betreuerin der Sternsingeraktion – Bernadette Gasser
- ✚ für die Organisation der Nikolausbesuche – Schnepfauer Frauen bewegen
- ✚ den Caritassammlern – Anita Rüscher, Philipp Beer und Bernadette Geser



- ✚ für die stets schön geschmückte Kirche – Marianne Feuerstein und Erna Schranz
- ✚ der Volksschule Schnepfau, v.a. Religionslehrerin Andrea Oberhauser und Dir. Walter Giselbrecht



- ✚ für das Verteilen der Elternbriefe – Sylvia Kerle
- ✚ für das Einheben der Jahrtagsmessen (€ 9,- pro Messe) – Wolfgang Heim
- ✚ dem Organisator der Mesnerdienste - Christian Schranz
- ✚ für 43 Jahre Kirchenrechnung – Elmar Schuster
- ✚ dem Kommunionhelfer – Michael Reitschmied

- ✚ an alle, die den monatlichen Kirchenputz organisieren und die verlässlichen Helfer/innen



- ✚ dem Pfarrkirchenrat – Martin Gasser, Christoph Gasser, Elmar Schuster, Josef Moosbrugger, Martin Beer
- ✚ dem Pfarrgemeinderat – Michael Reitschmied, Daniela Heim, Annelies Geser, Bernadette Gasser, Erika Beer, Martin Beer, Christian Schranz
- ✚ Pfarrer Mag. Georg Willam
- ✚ Kaplan Thomas Huber
- ✚ Diakon Ludwig Zünd
- ✚ an alle, die in irgendeiner Form das Leben unserer Pfarrgemeinde unterstützen und in dieser Auflistung leider vergessen wurden



DVR  
Für den Inhalt verantwortlich  
Druck:

0029874 (12077)  
PGR – Schnepfau  
Diöpress Feldkirch

# Gottesdienstordnung über Weihnachten/Neujahr

---

<b>Sa, 24.12.</b>	16:00 Uhr	Weihnachtsmusical <b>in Mellau</b> mit den KISI KIDS „Eine himmlische Überraschung“
	17:00 Uhr	Kindermette <b>in Au</b>
	20:30 Uhr	Feierliche <b>Weihnachtsmette</b> mit dem Kirchenchor
<hr/>		
<b>So, 25.12.</b>		<b>Hochfest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus</b>
	08:30 Uhr	Feierliches <b>Weihnachtsamt</b> mit dem Kirchenchor
<hr/>		
<b>Mo, 26.12.</b>		<b>Fest der Heiligen Stephanus</b>
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
<hr/>		
<b>Di, 27.12.</b>		<b>Fest des Apostel Johannes</b>
	08.15 Uhr	Festgottesdienst mit Weinsegnung
<hr/>		
<b>Do, 29.12.</b>	19:00 Uhr	Rosenkranz zum Jahresdank
<hr/>		
<b>Sa, 31.12.</b>		<b>Silvester</b>
	18.00 Uhr	Vorabendmesse - Jahresdankmesse
<hr/>		
<b>So, 1.1.17</b>		<b>Fest der Gottesmutter Maria - Neujahr</b>
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
<hr/>		
<b>Di, 3.1.</b>		<b>Fest des Namens Jesu</b>
	08.15 Uhr	Pfarrgottesdienst
<hr/>		
<b>Do, 5.1.</b>	19:00 Uhr	Monatsmesse mit Pfarrer Pius Fässler
<hr/>		
<b>Fr, 6.1.</b>		<b>Erscheinung des Herrn - Dreikönig</b>
	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Missionsopfer und Dreikönigs-Wasserweihe
	16.00 Uhr	Kindersegnung in Au
<hr/>		
<b>Sa, 7.1.</b>	09.00 Uhr	Zunftmesse - Lädolar
<hr/>		
<b>So, 8.1.</b>		<b>Taufe des Herrn</b>
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Tauferneuerung
<hr/>		



**Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
ein milder Stern herniederlacht;  
Vom Tannenwalde steigen Däfte  
und hauchen durch die Winter-  
klüfte, und kerzenhelle wird die  
Nacht.**

**T. Storm**

Der Pfarrgemeinderat – Michael, Martin, Christian, Erika, Annelies,  
Bernadette, Sylvia und Daniela – wünscht allen ein frohes  
Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2017.